



Balance halten kostet Kraft

Von Jörg Radek, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei

Hingabe kostet Kraft und verlangt Achtsamkeit. Wir haben in der Bundespolizei jedoch kein Erkenntnisproblem. Viele Beschäftigte stehen dauerhaft unter psychischem Druck, da es ihnen ständig an Zeit fehlt, sich im gewünschten Maße Zeit für ihre Elternrolle oder die Pflege von Angehörigen einzuräumen.

Unsere „Klartext-Studie“ machte diese Belastungen transparent:

- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf beurteilen 38,9% als mittelmäßig.
- Die Belastungen für die Familien von Beschäftigten der Bundespolizei durch mehrmaligen Wohnortwechsel – aufgrund von Versetzungen – bewerten 53,4% als sehr groß.
- Die Möglichkeit, vor dem Hintergrund der beruflichen Tätigkeiten privaten Verpflichtungen (z. B. der Kinderbetreuung) nachzukommen, bewerten 36,6% als mittelmäßig, 26,1% als schlecht und 13,8% als sehr schlecht.

Ein schlechtes Zeugnis zu einer Zeit, da die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu den Standardvokabeln gehört. Es ist an der Zeit, darauf zu achten, dass sie nicht zu einer Floskel veröden ... Der Anspruch an ein „perfektes“ Leben ist vollumfassend und im Beruf erleben die Menschen ständig Optimierungsprozesse.

Personalmangel durch Zusatzaufgaben – bei gleichzeitigem Personalabbau – führt zu einer beruflichen Überbeanspruchung.

In einer komplexeren Berufswelt wird zur Kinderbetreuung, bis hin zur Pflegesituation, immer mehr privates Engagement auch politisch eingefordert. Der Kostendruck führt jedoch einerseits zum Arbeitsdruck und andererseits zu familiären

Belastungen. Und es darf nicht vergessen werden: Die Dienstleistung der Polizei ist eine Aufgabe von Menschen an Menschen. Deren Handlungsfähigkeiten hängen eng mit ihrem Wohlbefinden zusammen. Bisher wurden diese Verknüpfungen – in der Ableitung zur Notwendigkeit in einem Ausgleich – nicht erkannt. Die Balance zwischen Familie und Beruf zu halten, kostet Kraft. Doch woraus schöpfen die Menschen Kraft?

Wir leben nicht um zu arbeiten. Die Menschen in der Bundespolizei brauchen endlich Antworten zu ihren berechtigten sozialen Anliegen und Fragen. Der Beruf in der Polizei ist ein Lebensberuf. Im Mittelpunkt des Lebensinteresses der Beschäftigten der Polizei steht nicht der Beruf, sondern die Familie. Wobei das Familienbild des Internetzeitalters nicht vergleichbar ist mit jenem des Biedermeiers. Die heutigen Familienaufstellungen organisieren sich partnerschaftlicher.

Wer volle Hingabe abverlangt, muss die Arbeitsbedingungen auch familienfreundlicher gestalten. Der arbeitende Mensch hat einen Anspruch auf eine ausgewogene Balance von Privatleben und Beruf. Niemandem ist es gleichgültig, ob er seine Arbeit „nur erträgt“ oder als positiven Teil seines Lebens empfindet. Die sozialen Folgen



Foto: GdP

von Arbeit prägen die Menschen in der Arbeitswelt. Die Qualität der Fürsorge zeigt sich an der Achtsamkeit für die Menschen.

Für diejenigen, die mit Überzeugung ausschließlich von Erkenntnissen aus einem Zahlenwerk ausgehen, sei gesagt, dass sich dies in der Bundespolizei in den Fehlzeiten unserer Beschäftigten ausdrückt. – Doch diese Erkenntnis sucht sich ihre Ausreden. In solchen Fällen zeigt sich dann das verinnerlichte Menschenbild.

BEI ANDEREN GELESEN

Eine Erwiderung in der überregional erscheinenden Wochenzeitschrift DIE ZEIT ist nicht alltäglich; – auch nicht für Funktionsträger der Gewerkschaft der Polizei (GdP).

Umso erfreulicher, dass der Vorsitzende des GdP-Bezirks Bundespolizei, Jörg Radek, in der Ausgabe der ZEIT vom 10. April 2014 auf einen Artikel („Alle überprüfen oder keinen“) des ZEIT-Autors Mohamed Amjahid vom 3. April 2014 entgegen konnte, dass Polizisten keine Rassisten sind und dass dies auch für lagebildabhängige Befragungen sowie Kontrollen gelte. Der Wortlaut des Artikels und die dazu ergangenen Kommentare sind unter gdpbundespolizei.de und zeit.de nachzulesen.



VERABSCHIEDUNG UND EHRUNG

Am 30. April 2014 beging unser Kollege Jürgen Kiewert (links im Bild) sein 25-jähriges Gewerkschaftsjubiläum und verabschiedete sich gleichzeitig in den Ruhestand.

In einer kleinen Feierstunde – im Rahmen einer Sitzung des Vorstandes der Kreisgruppe Bundespolizeiakademie der Gewerkschaft der Polizei (GdP) und den Kolleginnen und Kollegen des Örtlichen Personalrates (ÖPR) bei der Bundespolizeiakademie – ging der stellvertretende GdP-Vorsitzende des Bezirks Bundespolizei, Rüdiger Maas (rechts im Bild), näher auf Jürgens Lebensweg ein. In seiner Rede

würdigte er seine Arbeit im Personalrat, aber auch seine Verdienste als „Tariffachmann“ der ersten Stunde in der Gewerkschaft der Polizei. „Jürgen konnte man zu fast jeder Zeit anrufen und sich den einen oder anderen Rat in Tarifsachen einholen; – wovon nicht nur die Beschäftigten der Bundespolizeiakademie regen Gebrauch gemacht haben.“ Gern werden sich viele Kolleginnen und Kollegen an die gemeinsam mit Jürgen Kiewert gestalteten und bundesweit stattfindenden Tarifseminare erinnern.

Er ist verheiratet und Vater zweier Töchter. Nach einer Lehre zum Elektroinstallateur trat er am 1. Oktober 1968 in den damaligen Bundesgrenzschutz ein. Nach seiner Grenzjägersausbildung verpflichtete er sich auf insgesamt acht Jahre Dienstzeit, die er als Polizeihauptwachtmeister (PHW) 1976 beendete. Jürgen tauschte den Uniformrock und ging als Verwaltungsangestellter (VA) in die Lohnstelle der Verwaltung der Unterkunft Waldersee in Lübeck. 1992 wechselte er im Zuge der damaligen Reform in die Lohnstelle der Grenzschutzschule in Lübeck, St. Hubertus. Er hatte einige Ämter in der GdP inne und ist heute noch Schriftführer und Vorsitzender der Tarifkommission der Kreisgruppe Bundespolizeiakademie. Auch bekleidete er – ohne Murren – seit Jahren das wiederkehrende Amt des Wahlvorstandsvorsitzenden zu den Personalratswahlen. Zudem war er über viele Jahre Mitglied des ÖPR bei der Bundespolizeiakademie.



Foto: GdP

In seiner Freizeit betreibt Jürgen seit Jahren mit Begeisterung den Segelsport. Er hat an vielen nationalen und internationalen Regatten teilgenommen, von denen er stets im Kollegenkreis voller Stolz berichtete. „Wir danken dir heute für dein immer entschlossenes Engagement für die GdP und die Personalratsarbeit“, so Rüdiger Maas, der seine Rede mit den Worten schloss: „Ungern sagen wir dir heute ade, freuen uns aber für dich und wünschen dir alles Gute und viel Glück, sowohl für dich, als auch für deine Familie und bleib' uns noch lange gesund erhalten, denn darauf kommt es im Leben letztendlich an. – Lieber Jürgen, hab immer eine Hand breit Wasser unterm Kiel.“ Das Redaktionsteam des Bezirksjournals schließt sich diesen guten Wünschen ebenfalls an.

RM

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Bezirk Bundespolizei**

Geschäftsstelle:
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-555

Redaktion:
Dr. Hartmut Kühn (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-5 55
Internet: www.gdp-bundespolizei.de
E-Mail: info@gdp-bundespolizei.de
Martin Schmitt
Mobil (01 72) 8 99 05 23
E-Mail: schmitt-karlstein@freenet.de

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise – auch in elektronischen Medien – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZIELITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2836

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Aus der Seniorengruppe der Kreisgruppe (KG) Berlin der Gewerkschaft der Polizei (GdP) gibt es „runde“ Geburtstage zu „vermelden“: Am 5. Mai 2014 beging unser Kollege Alfons Tolksdorf (im Bild oben rechts) seinen 85. Geburtstag. Und am 7. Mai 2014 feierte unser Kollege Helmut Arndt (im Bild unten links) seinen 80. Geburtstag. Beide Kollegen sind seit 1990 Mitglied in der GdP und nehmen aktiv an den Seniorenveranstaltungen teil. Wir – als GdP-Seniorengruppe der KG Berlin – gratulieren auf diesem Weg den beiden Kollegen recht herzlich und wünschen ihnen alles erdenklich Gute für die Zukunft; – vor allem Gesundheit und Wohlergehen. Diesen guten Wünschen schließt sich auch das Redaktionsteam des Bezirksjournals recht herzlich an.



Fotos: GdP

**Gerhard Landgraf**

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Am 21. Februar 2014 wurden zwölf Spitzensportler der Bundespolizei nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung zu Polizeimeistern ernannt, darunter auch unsere GdP-Mitglieder und Olympiamedailengewinner Karl Schulze (Rudern) und Martin Hollstein (Kanu).

Diskuswerferin Julia Fischer ergriff bei der Feierstunde im Namen aller Absolventen das Wort und verkündete mit Stolz: „Wir haben es geschafft. Und das nicht nur irgendwie, sondern als zweitbesten Jahrgang seit Bestehen der Dienststelle.“ Die zweitbeste Abschlussnote, die jemals in der Bundespolizeisportschule Kienbaum erzielt worden ist, erreichte sie selbst. Als Lehrgangsbeste erhielt sie aus den Händen von Polizeidirektor Michael Jäger eine Auszeichnung.

Zwei Angehörige der Lehrgruppe haben sich dazu entschlossen, ihre sportliche Laufbahn zeitgleich mit dem Abschluss der Berufsausbildung zu beenden: Sowohl Judoka Svea Schwäbe, als auch der dreifache Ruderweltmeister Gregor Hauffe versehen fortan ihren Dienst als Polizeivollzugsbeamte an einer Einsatzdienststelle der Bundespolizei. Die Verabschiedung der Athleten sorgte für die bewegendsten Momente der Veranstaltung, die der Leiter der Bundespolizeisportschule Kienbaum, Jochen Maron, mit ergreifenden Worten kommentierte. – Die Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei, gratuliert herzlich allen Laufbahnabsolventen.

Und am 28. Februar 2014 wurde in einer Feierstunde im Kinosaal im Bundespolizeiaus- und -fortbildungs-



Die Absolventen des Laufbahnlehrgangs: Svea Schwäbe (Judo), Karl Schulze, Gregor Hauff (beide Rudern), Julia Fischer (Leichtathletik), Marc Schröder (Radsport), Martin Hollstein, Hendrik Bertz, Robert Nuck, Florian Förster (alle Kanu), Lisa Unruh (Bogenschießen), Hendrik Müller, Gordon Wolf (beide Leichtathletik), weitere abgebildete Personen: Dirk Rosin und Thomas Thieme – Fachlehrer vom Bundespolizeiaus und -fortbildungszentrum Neustrelitz.

Foto: S. Drese

zentrum Neustrelitz der Lehrgang NZ 11 verabschiedet. Die anwesenden Vertreter der aufnehmenden Dienststellen ließen es sich nicht nehmen, die neuen Kolleginnen und Kollegen persönlich zu begrüßen und die lang ersehnten Ernennungsurkunden auszuhändigen. Als frisch gebackene Polizeimeisterin hat Nancy-Maria Weise aus Duisburg ihre zweieinhalbjährige Ausbildung als Lehrgangsbeste abgeschlossen. Die neue Arbeitsstelle unseres GdP-Mitgliedes ist der Flughafen München. Den Glückwünschen schließt sich der GdP-Bezirk Bundespolizei an und gratuliert herzlich allen Laufbahnabsolventen der Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentren und wünscht ihnen für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.

MW



Anlässlich Nancy-Maria Weises (Bildmitte) Ernennung zur Polizeimeisterin gratulierten ihr im Namen der Kreisgruppe Neustrelitz herzlich die Kollegen Marco Karsten (links) und Maik Würfel (rechts).

Foto: GdP



Stellvertretend für alle wurden unserem GdP-Mitglied Julia Fischer von Vertretern der Direktionsgruppe Bundespolizeiakademie kleine Präsente überreicht. Foto: S. Drese

NACHRUF

In stiller Trauer gedenken wir unseren beiden GdP-Mitgliedern

Harry Parno & Peter Sindensberger

die im April 2014 verstorben sind. Sie sind nicht von uns gegangen, sondern nur voraus. Mit ihnen verlieren wir zwei engagierte, allseits geschätzte und beliebte Kollegen. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

**Siegfried Walczok – für die GdP-Direktionsgruppe München
Hans Ibel – für die GdP-Kreisgruppe München**



NACHGEFRAGT UND VORGESTELLT

Ende März 2014 kam es zu personellen Veränderungen im geschäftsführenden Vorstand (gBV) des Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP).

In Potsdam wurden anlässlich des Delegiertentags des GdP-Bezirks Bundespolizei Erika Krause-Schöne, Berthold Hauser sowie Arnd Krummen neu in den gBV gewählt. Wir wollten Näheres zu den drei „Neuen“ erfahren und fragten nach ...

DP: Um euch unseren Leserinnen und Lesern näher zu bringen, wollen wir wissen, wo eure dienstliche Heimat und damit eure Einbindung in der Bundespolizei liegt?

Erika Krause-Schöne: Mehr als 20 Jahre war ich im Wechselschichtdienst mit integrativer grenz- und bahnpolizeilicher Aufgabenwahrnehmung tätig. Als Angehörige der Bundespolizeiinspektion Rostock bin ich seit 2008 Sachbearbeiterin Control-



Der 47-jährigen Erika Krause-Schöne gibt ihre Familie mit ihrem Sohn Rückhalt zu ihrer gewerkschaftspolitischen Tätigkeit; aber auch ihre Rostocker Heimat – einschließlich der Ostsee – bieten ihr Rückzug und Ausgleichsmomente.

ling/Öffentlichkeitsarbeit, wo inzwischen mein Hauptaufgabenfeld in der Öffentlichkeitsarbeit/Organisation liegt. Mein dienstlicher Background stellt sich in seiner Entwicklung wie folgt dar: von der Kontroll- und Streifenbeamtin zur stellvertretenden Dienstgruppenleiterin und jetzigen Sachbearbeiterin.

Berthold Hauser: Meine dienstliche und private Heimat liegt in Baden-Württemberg. Nach der Grundausbildung beim damaligen Bundesgrenzschutz in Bad Hersfeld kam ich zum Grenzschatzeinzeldienst nach Aachen (Bhf., Herzogenrath, AC-Nord BAB). Von dort über den Bhf. Singen an den Flughafen Stuttgart, letztendlich beim Amt Stuttgart und jetzt bei der Bundespolizeidirektion Stuttgart in Böblingen.

Arnd Krummen: Meine dienstliche Heimat ist Nordrhein-Westfalen (NRW) und ganz speziell der Flughafen Düsseldorf. Dort habe ich die Arbeit als Personalrat und GdP-Funktionär in den verschiedensten Ebenen von der Pike auf gelernt. Ich helfe sehr gerne anderen Menschen und gebe keine Ruhe, bis ich eine Lösung für sie gefunden habe. Seit 1990 war ich Vertrauensmann in der GdP und bin seit 2011 Vorsitzender der GdP-Direktionsgruppe NRW. Derzeit bin ich in Sankt Augustin im Gesamtpersonalrat und in Berlin im Bundespolizei-Hauptpersonalrat für die Kolleginnen und Kollegen im Einsatz.

DP: Welche Motivation steht hinter eurem Anspruch, zukünftig an vorderster Stelle GdP-Arbeit wahrzunehmen und Gestaltungsspielräume auszunutzen?

Erika Krause-Schöne: In erster Linie möchte ich das „Denken über den Tellerrand hinweg“ etablieren und damit gegen Vorbehalte und Benachteiligungen konsequent agieren sowie auch andere Sichtweisen mit in die Gewerkschaftsarbeit einbringen.

Berthold Hauser: Auch in unserem Berufsfeld und Lebensumfeld muss man die Menschlichkeit bewahren. Familie und Beruf müssen machbar sein und Freude bereiten. Hierbei möchte ich gestalten und nicht gestaltet werden. – Für die Kolleginnen und Kollegen das Beste rausholen, mit allem was machbar ist.

Arnd Krummen: Seit vielen Jahren habe ich bereits an Projekten des GdP-Bezirks Bundespolizei mitgewirkt. Die Projektarbeit macht mir Freude. Hierdurch haben wir viele gute Ergebnisse erzielt. Ein starkes Netzwerk macht das oft scheinbar Unmögliche möglich. Menschen mit Kernkompetenzen zusammenzuführen, um mit ihnen eine Strategie zu erarbeiten, ist eine große Herausforderung für mich. Des Weiteren war ich immer schon an betriebswirtschaftlichen Abläufen interessiert und optimiere gerne Systeme,



Ebenfalls neu im Vorstand: Berthold Hauser, 55 Jahre jung, verheiratet und Vater dreier Töchter. In seiner Heimat Jettingen engagiert er sich u. a. auch in seiner Kirchengemeinde, aber auch musisch. Der bekennende VfB-Stuttgart-Fan betreibt Nordic Walking und Radfahren als sportlichen Ausgleich.

daher ist es eines meiner Ziele, mich zusätzlich im Kassenwesen einzubringen.

DP: In welchen Themenbereichen bzw. gewerkschaftlichen Arbeitsfeldern seht ihr eure persönlichen Schwerpunktbildungen?

Erika Krause-Schöne: Einerseits zur Thematik „Frauen in der GdP“, was sich auch durch mein Engagement in der Frauengruppe der GdP Bund ausdrückt. Andererseits zu einem ganzheitlichen Personalmanagement, also der konkreten Entwicklung und einer Planbarkeit von Karriere mit Familie in unserer Bundespolizei, – aber auch in der Gewerkschaft. Als Nordlicht – lokal gesehen –, die Besonderheiten von Flächenländern mit Seehäfen und maritimer Komponente im dienstlichen Alltag in der Bundespolizei. Das Produkt Sicherheit ist nämlich nicht in Zahlen umzurechnen und dadurch auch nicht gleich messbar.

Berthold Hauser: Ballungsraumproblematik, einzeldienstliche Tätigkeit wie Grenze, Bahn und Luftsicherheit. Familienfreundliche Arbeitszeiten, soweit sie bei uns möglich sind. Hierzu bin ich auch in ein Projekt beim Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) involviert. Förderung des Nachwuchses und der jungen Menschen in der Bundespolizei.



NACHGEFRAGT UND VORGESTELLT

Arnd Krummen: Für mich ganz klar die Projektarbeit und organisatorische Abläufe. Darüber hinaus ist es mir ein Anliegen, andere Menschen von der Gewerkschaftsarbeit zu überzeugen und diese zu fördern.

DP: Zur Erreichung von Zielen ist oftmals ein „langer Atem“ angezeigt. Anspruch und Wirklichkeit klaffen mitunter auseinander. Woraus speist sich eure Energie?

Erika Krause-Schöne: Um es ganz kurz zu skizzieren: Ostsee, Natur, Wasserwandern (Paddeln) und die Wahrnehmung der wichtigen kleinen Schritte zu jeder positiven Veränderung. – Darin liegt meine Energiereserve.

Berthold Hauser: Eindeutig aus einem festen christlichen Hintergrund und aus der Unterstützung durch meine Familie. Diese Unterstützung trägt mich, auch wenn ich viel unterwegs

bin. Der Spruch von Martin Luther zum Bohren „dicker Bretter“ – was Geduld, Beharrlichkeit und Nachdrücklichkeit erfordert –, ist mit Sicherheit eine Stärke von mir. Ehrlichkeit und Anständigkeit erwarte ich auch vom „Gegenüber“.

Arnd Krummen: Grundsätzlich aus Erfolgen und guten Lösungen. Ich verfolge meine Ziele stets hartnäckig und häufig auch mit Ungeduld. Meine Mitstreiter haben sich schon daran gewöhnt. Aber das ist zugleich auch mein innerer Antrieb.

DP: Drei Wünsche sind frei ... – Also: Jeder von euch darf einen Wunschgedanken im Hinblick auf die Weiterentwicklung bundespolizeilicher Strukturen oder zur Realisierung eines Ziels in den nächsten beiden Jahren artikulieren. Worüber sollten wir uns dann nicht mehr unterhalten müssen?



Arnd Krummen (44), verheiratet, Vater zweier Kinder und beheimatet in Erkelenz – am Nordrand der Kölner Bucht – trägt zukünftig auch vernetzend Verantwortung in der GdP und verfolgt seine Zielsetzungen hartnäckig.

Fotos: GdP

RECHTSPRECHUNG

Gericht: Kontrolle der Polizei ist Sache der Gerichte, nicht „interessierter“ Bürger ...

Wer kennt das nicht aus der polizeilichen Alltagspraxis? Polizeibeamte führen eine Kontrollmaßnahme durch und unbeteiligte, aber „interessierte“ Bürger fühlen sich aufgerufen, aktivistisch Partei zu ergreifen, die Beamten zu bedrängen und sich lautstark verbal oder körperlich präsent in die polizeiliche Maßnahme einzumischen, um die Polizeiarbeit zu behindern oder zu verhindern.

Auch im Kasseler Hauptbahnhof ereignete sich im Mai 2012 ein solcher Zwischenfall. Zwei Damen wurden Zeuge einer ihrer Ansicht nach „rassistischen“ Personenkontrolle durch die Bundespolizei an einem Dritten. Um ihrer Protesthaltung dagegen Ausdruck zu verleihen, stellten sie sich demonstrativ in die Nähe der Beamten und störten dadurch die Amtshandlungen. Bereits zuvor war es zu einer Situation im Zug zu erstem Kontakt der Klägerinnen mit den Polizeivollzugsbeamten gekommen. Die Beamten erteilten den beiden störenden Damen einen Platzverweis. Als sich eine der beiden weigerte, dem nachzukommen, wurde sie unter Zwangsanwendung aus dem Bahnhof geführt.

Dies geschah zu Recht, wie das Obergerverwaltungsgericht (OVG) Koblenz am 27. März 2014 (Az. 7 A 10514/13 und 7 A 10993/13) auf die Berufungsklage der beiden Damen entschied. Allein die „demonstrative Nähe“ der Klägerinnen sei als Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu werten, da die polizeilichen Maßnahmen nicht mehr ordnungsgemäß durchgeführt werden konnten. Nach den Feststellungen der Richter obliegt die Kontrolle polizeilichen Handelns allein den Gerichten und nicht dem – selbst unbeteiligten – „interessierten“ Bürger. Nur der unmittelbar selbst Betroffene kann eine gegen ihn gerichtete polizeiliche Maßnahme gerichtlich überprüfen lassen (in diesem Fall hatte der Betroffene dies nicht getan). Das OVG Koblenz bestätigte damit die erstinstanzliche Entscheidung des Verwaltungsgerichts Koblenz.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) begrüßt diese obergerichtliche klare Position ausdrücklich. Störungen polizeilicher Maßnahmen auch durch Aufdrängen und demonstrative Nähe zu den handelnden Polizeibeamten durch „interessierte“ Bürger behindern die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen, richten sich letztlich gegen die Rechtsordnung und müssen daher mit Augenmaß, aber konsequent zurückgewiesen werden. SH

Erika Krause-Schöne: Also dann hätte ich den Wunsch, jeden Monat einen Wunsch freizuhaben; doch Spaß beiseite. In den nächsten zwei Jahren ist für mich eine Realisierung unserer Forderung Attraktivitätsprogramm III wichtig und dies genießt absolute Priorität. Außerdem wünsche ich mir, dass aus der Politik auch die haushälterische Unterstützung für die Bundespolizei kommt und es diesbezüglich nicht nur bei Lippenbekenntnissen bleibt.

Berthold Hauser: Ruhe im Bereich der Arbeitszeit durch eine eigene „Arbeitszeitverordnung Polizei“ und Wegfall der Belastung/Überlastung durch intelligente Lösungen für die Schwerpunktbereiche/Ballungsräume.

Arnd Krummen: Mein erster Wunsch wäre das klare Verständnis der Politik für die besondere Belastung der Arbeit in der Bundespolizei. Darüber hinaus wünsche ich mir eine faire und durchlässige Beförderungsstruktur für alle Beschäftigten und damit die nötige Anerkennung. Außerdem sollte die Politik einen Weg weg von der Privatisierung hoheitlicher Aufgaben gehen. – Die innere Sicherheit muss Staatsvorbehalt bleiben.

DP: Wir danken euch für dieses Gespräch und wünschen euch für die vor euch liegenden Aufgaben zur Realisierung der berechtigten Belange unserer Kolleginnen und Kollegen alles Gute.





Foto: GdP

Mitgliederversammlung wählt neuen Vorsitzenden:

In der Mitgliederversammlung am 3. April 2014 wurde der Vorsitz der Kreisgruppe Bad Bergzabern der Gewerkschaft der Polizei (GdP) von Norbert Lind (Bildmitte) aus gesundheitlichen Gründen abgegeben. Die anwesenden Mitglieder bedankten sich bei Norbert Lind für dessen geleistete Arbeit. Heinz Selzner, Vorsitzender der GdP-Direktionsgruppe Bundesbereitschaftspolizei (links im Bild), schloss sich diesem Dank an und überreichte im Namen der GdP-Direktionsgruppe ein kleines Präsent. Als Nachfolger wurde Michael Koch-Erlenwein (rechts im Bild) von den anwesenden Mitgliedern einstimmig gewählt. In seinem gewerkschaftlichen Situationsbericht ging Heinz Selzner u. a. auf die Themen Auslagerung von Teilen der Ausbildung in die Liegenschaften der Direktion Bundesbereitschaftspolizei und eine mögliche Beteiligung der GdP-Mitglieder an den Warnstreikaktionen ein. Im Anschluss diskutierten die Kolleginnen und Kollegen über die Thematiken innerhalb der Abteilung Bad Bergzabern. **GK**

Verabschiedung in den Ruhestand und 40-jähriges Gewerkschaftsjubiläum ...

Foto: BPOLI KL

Mit der Verabschiedung in den Ruhestand Ende Januar 2014 feierte unser Kollege Werner Zinßmeister (links im Bild) auch sein 40-jähriges Gewerkschaftsjubiläum in den Räumen „seines“ Reviers Bad Kreuznach. Mit etwas Wehmut blickte er dann dennoch auf die vergangenen Jahre zurück. „Meine Arbeit hier im Revier Bad Kreuznach war für mich sehr wichtig. Ich identifizierte mich sehr damit und sie wird mir schon fehlen,“ so Werner Zinßmeister.

Nun liegen neue Aufgaben vor ihm. Seine große Leidenschaft gilt der Jagd und hier wird er sich in Zukunft wesentlich stärker engagieren. Da er außerdem in sehr vielen Ehrenämtern tätig ist, wird ihm garantiert nicht langweilig, so auch die einhellige Meinung der anwesenden Kolleginnen und Kollegen. Zum Abschied übergab ihm der stellvertretende Vorsitzende der Kreisgruppe Kaiserslautern der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Lutz Tasch (rechts im Bild), eine Uhr, damit er pünktlich vom Hochsitz zum Essen nach Hause kommt.

Die Kreisgruppe Kaiserslautern dankt Werner Zinßmeister für sein langjähriges Engagement. „Wir verlieren mit ihm einen gradlinigen Gewerkschafter, eine starke Persönlichkeit und einen beliebten Mitarbeiter; – er wird uns fehlen“, so Lutz Tasch anlässlich der Feierlichkeit im Nahestädtchen. Der Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals danken Werner Zinßmeister auf diesem Weg ebenfalls für seine langjährige gewerkschaftliche Treue und wünschen ihm für seine Zukunft als Pensionär alles erdenklich Gute. **LT**

VORSICHT GLOSSE – NEUES VON POM FRITZ

Jetzt hat unser ehemaliger Bundesinnenminister Schäuble nur ein Ziel. Und das ist ein ausgeglichener Haushalt im Jahr 2015. Und deswegen hat mein Chef mir gesagt, kann er mir mit einer Beförderung keinerlei Hoffnung mehr machen ...

Aber dafür hat er mich auf einen Lehrgang zum AFZ nach Swisttal-Heimerzheim geschickt und der sollte drei Wochen dauern. Für die Beförderung würde das nichts mehr ausmachen, denn mit drei Beurteilungsnoten „9“ in Folge ginge es jetzt nur

noch um die Wartezeit, bis ich in der Liste oben stehe. Aber ein Lehrgang mache sich immer gut in der Personalakte, sagte mir mein Hundertschaftsführer und da man da auch mal drei Wochen geregelten Dienst hat, war ich sofort damit einverstanden. Und ich habe mich wirklich darauf gefreut, mal wieder was anders zu erfahren.

Leider war das in dem AFZ in Heimerzheim nicht so erfreulich. Damit meine ich aber nicht den Lehrgang, der war ganz gut und ich habe viel Neues erfahren, was für mein berufliches Weiterkommen sicherlich gut ist. Auch die Fachlehrer waren in Ord-

nung. Eigentlich haben sich alle dort sehr bemüht, aber das ganze Drumherum war nicht so, wie ich das erwartet hätte.

Die Räume machten einen ziemlich verwohnten Eindruck und unter den Betten waren die berühmten „Wollmäuse“. Besonders die Toilettenanlagen waren nicht so, wie ich das von zu Hause gewohnt bin. Da mache ich auch immer mit der Bürste sauber, aber das hier sah ziemlich besch... aus. Als wir uns vom Lehrgang darüber beklagten, wurde uns mitgeteilt, dass Reinigungskräfte fehlen, aber man sofort saubermachen würde, was auch passierte.



VORSICHT GLOSSE – NEUES VON POM FRITZ

Am Abend wollten wir in die Kantine. Aber in Heimerzheim gibt es so was seit Langem nicht mehr. Also fuhren wir in ein Geschäft, kauften uns eine Pizza und wollten die in einer Teeküche zubereiten. Die haben wir dann aber kalt gegessen, weil die Teeküche in einem solch verdreckten Zustand war, dass ich beim Betreten schon nichts mehr runterbekommen hätte und in einer anderen Teeküche sah es genauso aus.

Auch das beklagten wir am nächsten Tag und uns wurde mitgeteilt, dass man seit Jahren neue Teeküchen haben will und die Beschaffung auch abgeschlossen war, aber dann die Überlegung reifte, ganze Gebäude neu zu errichten oder zu renovieren und deswegen das Geld für die Teeküchen nicht zur Verfügung gestellt werden darf, weil die Vorschriften nun mal so sind. „Da sei leider nichts zu ändern“, sagte uns unser Lehrgangsleiter und das nahmen wir dem auch so ab.

Wenn ich mir das aber jetzt richtig überlege, dann sollen doch Vorschriften das Leben untereinander in einer Gemeinschaft sinnvoll regeln und man muss doch den Individualfall prüfen, denn wenn eine Renovierung erst in zwei oder drei Jahren stattfindet, könnte man doch Sachen beschaffen, die man nach der Renovierung wieder benutzen kann. Es muss ja keine teure Einbauküche von Mühle oder Blauknecht (ich muss den Namen ändern, wegen der Schleichwerbung) sein, Rölller tut es ja auch.

Demnach wäre es doch gut, wenn man sich mal sinnvollerweise mit der Realität in Heimerzheim befassen würde, wo es ja keine Kantine mehr gibt und man die Vorschrift anpassen sollte oder zumindest eine Ausnahme zulassen könnte.

Als ich dann vom Lehrgang zurückkam, hat mich mein Chef zu sich bestellt – und das macht der übrigens immer, wenn einer auf einem Lehrgang war – und hat mich gefragt, wie es denn so gewesen ist. Und da habe ich ihm das mit dem Lehrgang erzählt, dass der wirklich gut war, aber auch die anderen Dinge und da hat mein Chef mir gesagt: „Sehen Sie, Fritz, ich gehe ja bald in den Ruhestand und habe auch viele Dienstjahre, auf die ich zurückblicken kann. Früher hätte es so was nicht gegeben, da hat man auch noch nicht vom betrieblichen Gesundheitsmanagement gefaselt. Und da gehört für mich in erster Linie Sauberkeit und Hygiene dazu. Da hat man so was

abgestellt und zwar umgehend. Das hat der Bundesgrenzschutz früher selber geregelt. Aber in einer Zeit, wo alles an andere Organisationen und Fremdfirmen vergeben wurde, sind die Entscheidungswege erheblich länger geworden. Vor Verwaltungsvereinfachung ist da nichts zu erkennen.“

Das ging noch eine ganze Zeit so weiter und ich will den Leser auch nicht überstrapazieren. Aber am

Schluss sagte mein Chef noch was: „Von den Leuten, die da ausgebildet werden, verlangt man ständig gute Leistungen und möglichst immer 15 Rangpunkte, aber im Ministerium, wo die Sparfürsten sitzen, kommen die noch nicht mal mit einer Leistung von zwei Rangpunkten weg, wenn ich da was zu sagen hätte.“ – Loyal ist das nicht, aber Recht hat er trotzdem!

VERABSCHIEDUNG



Foto: GdP

Kollege Decker sagt: „Auf Wiedersehen ...“

Am 31. März 2014 beging unser Kollege Joachim Decker (Bildmitte) seinen letzten Tag im aktiven Dienst in Walsrode. Diesen besonderen Tag nahmen der Vorsitzende der Kreisgruppe Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum Walsrode der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Jan Best (links im Bild), und der Vertreter der Seniorengruppe, Karl-Heinz Behr (rechts im Bild), zum Anlass, gebührend „Auf Wiedersehen“ zu sagen. Im Gespräch kam klar zum Ausdruck, dass für den Kollegen Decker mit dem Ruhestand nicht die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei endet.

Joachim Decker ist seit über 42 Jahren Mitglied in der GdP. Seit 1998 ist er in der Kreisgruppe Walsrode organisiert. Im Zuge der Bundespolizeireform wechselte er von der ehemaligen Bundesgrenzschutzabteilung Winsen/Luhe ins Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum Walsrode. Die Verwendung als Fachlehrer füllte er mit viel Herz und Charisma aus. Weit über 1000 Aus- und Fortzubildende hatte er bis zum Schluss im Fach Einsatzrecht und öffentliches Dienstrecht unterrichtet und geprüft. Vielen bleibt Kollege Decker, auch „Joe“ genannt, als „Virtuose“ des Beamtenrechts im Gedächtnis.

Bei Überreichung der Präsente und dem umfassenden Infomaterial der „Seniorengruppe“ stellte Karl-Heinz Behr auch eine Forderung der Seniorengruppe vor. Es geht um die Einführung eines „Ehemaligenausweises“. Bei Eintritt in den Ruhestand ist neben der Uniform auch der Dienstausweis abzugeben. Das alltägliche unproblematische Betreten der ehemaligen Dienststelle endet abrupt. Das Ausstellen von Passagierscheinen für verdiente Beschäftigte wirkt oftmals befremdlich. Mit dem geplanten Ausweis für Ehemalige wäre dieser unbefriedigende Umstand beendet. Dieses gilt es noch umzusetzen.

Wir, der Vorstand der GdP-Kreisgruppe Walsrode, wünschen alles Gute und sagen nicht „Tschüss“, sondern vielmehr „Auf Wiedersehen“ in der Seniorengruppe und zu künftigen Veranstaltungen bei uns in Walsrode. **JB**



JUNGE GRUPPE hebt ab ...

In einer - am Altersdurchschnitt in der Bundespolizei gemessenen - sehr jungen Dienststelle wird GdP-Engagement zu gewerkschaftlicher Arbeit für UNS jüngere Beschäftigte stärker in den Fokus rücken. Und an Themen wird es UNS nicht mangeln ...

- persönliche Unterbringung bei unserer Behörde nach der Ausbildung oder dem Studienabschluss
- Entwickeln von Hilfs- und Beratungsangeboten zur Wahl eines künftigen Hauptwohnsitzes
- beratende Unterstützung zu individuellen Personalentwicklung
- Erarbeitung und Präsentation einer Check- und „to-do-Liste“ zum Ausbildungsende oder vor Abschluss des Studiums für einen guten Start am Rhein-Main Airport
- Frankfurt am Main und seine Umgebung bieten sehr viel mehr, als nur den Airport
- Begrüßung der „Neuen“ in unserer Behörde, ggf. auch schon bereits durch Vorstellung unserer Dienststelle an den Ausbildungsorten und, und, und ...

EINLADUNG

**15. Juli 2014 um 16.00 Uhr,
im großen Besprechungsraum (Geb. 177)**

Eingeladen sind alle GdP-Mitglieder - aber auch an der GdP-Arbeit interessierte Kolleginnen und Kollegen - die das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Die Direktionsgruppe Flughafen Frankfurt/Main der Gewerkschaft der Polizei (GdP) widmet sich verstärkt JUNGE-GRUPPE-Themen. Nicht zuletzt deshalb, weil viele junge Kolleginnen und Kollegen am Rhein-Main-Flughafen ihre erste Verwendung in der Bundespolizei nach Studiums- bzw. Laufbahnlehrgangsabschluss absolvieren. Deshalb bitte als Termin den 15. Juli 2014 am Frankfurter Flughafen vormerken ... Willkommen sind alle jungen und jung gebliebenen Beschäftigten aus unserer großen GdP-Familie.

Martin Schmitt

NACHRUF

Am 12. April 2014 verstarb im Alter von nur 58 Jahren unser Kollege

Hans Peter Fleischhauer

nach langer und schwerer Krankheit. Die Nachricht seines Todes erreichte uns plötzlich und unerwartet.

Mit ihm verlieren wir einen engagierten, allseits geschätzten und beliebten Kollegen. Sein unerschütterlicher Lebensmut, sein Lachen und sein Frohsinn leben weiter in unserer Erinnerung. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen Kindern.

**Martin Schmitt – für die GdP-Direktionsgruppe
Flughafen Frankfurt/Main**

Anlässlich der jährlichen Mitgliederversammlung der Kreisgruppe (KG) Potsdam der Gewerkschaft der Polizei (GdP) wurden durch den KG-Vorsitzenden Herfried Lankhorst für 25-jährige Mitgliedschaft in der GdP folgende Kollegen gewürdigt, die allesamt im vergangenen Jahr 2013 ihr Gewerkschaftsjubiläum begehen durften: Stefan Jerger, Bernhard Busch, Manfred Gidionsen, Gerhard Hochgrebe, Thomas Keller, Michael Nitsche, Thomas Denzer, Achim Frank, Gerhard Kontny und Udo Stein. Großer Respekt wurde den Kolleginnen Carmen Reif und Waltraud March, Gleichstellungsbeauftragte des Bundespolizeipräsidiums und Kassiererin der Kreisgruppe Potsdam, ausgesprochen, die beide für ihre 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden konnten. Um die Vorstandsarbeit auf eine breitere Basis zu stellen, wurden weitere Mitglieder einstimmig in den Vorstand gewählt. Als stellvertretende Kassiererin konnte Evelyn Lange gewonnen werden. Für die JUNGE GRUPPE wurde Felix Paroch als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Weitere Beisitzer des Vorstandes sind nunmehr auch Gabriele Zielinski, Dana Theilemann, Michael Huth und Mike Hennings.

An der gut besuchten und harmonischen Veranstaltung nahmen als Gäste auch die Kollegen Martin Schilff und Klaus Borghorst vom geschäftsführenden Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei sowie der Vorsitzende der Kreisgruppe Koblenz, Roland Braun, teil. – Das Redaktionsteam des Bezirksjournals dankt auf diesem Weg ebenfalls allen Geehrten für ihre langjährige gewerkschaftliche Treue.



Carmen Reif (links) erhält ihre Urkunde anlässlich ihres 40-jährigen Jubiläums in der GdP von Herfried Lankhorst (rechts).



Der Potsdamer KG-Vorsitzende (rechts) konnte auch Waltraud March (links) zu 40 Jahren GdP-Zugehörigkeit gratulieren.

Christian Haug

Fotos: GdP

